

geistigen Einfluß dieses Führers der Spiritualenbewegung im 14. Jh. und bringt einleitend eine nützliche Würdigung der hauptsächlichsten Literatur zu ihrem Gegenstand (vgl. auch o. S. 581). G. O.

J. Sevcenko, Nikolaus Cabasilas' correspondence and the treatment of late byzantine literary texts, *Byz. Zs.* 47 (1954) 49—59, gibt einige kommentierende Bemerkungen zu dem kürzlich edierten Briefwechsel (*Byz. Zs.* 46 [1953] 18—46) des Mystikers aus dem 14. Jh. K. R.

H. Thomson, Unnoticed questiones of Walter Burley on the Physics, *MIÖG.* 62 (1954) 390—405, bietet einen Überblick über den gegenwärtigen Forschungsstand und macht auf unbekannte *Quaestiones* aufmerksam, die der Vf. in der Hs. F. v. 12 der Universitätsbibliothek Basel fand und S. 394 bis 397 u. 398—404 z. T. abdruckt. H. P.

Ruth J. Dean, Unnoticed Commentaries on the Dissuasio Valerii of Walter Map, *Mediaev. and Renaiss. Stud.* 2 (1950) 128—150. Vf.n läßt sich durch die Frage, ob Nikolaus Trevet Verfasser eines Kommentars zu dieser sogenannten Epistel Maps ist, zu einer sorgfältigen Kollationierung der Hss. führen, welche die anfängliche Frage nicht endgültig klärt, aber eine Reihe von Nebenproblemen löst. H. H.

H. J. Rieckenberg, Bertold, der Erfinder des Schießpulvers. Eine Studie zu seiner Lebensgeschichte, *Arch. für Kulturgesch.* 36 (1954) 316—332. — Vf. identifiziert den unter dem Namen Bertold Schwarz bekannten Erfinder des Schießpulvers mit dem von 1294—1310 in Konstanz nachweisbaren Domherrn Bertold von Lützelstetten und dem *magister artium Bertoldus de Constantia*, der von 1329—1336 in Paris nachweisbar ist. F. W.

G. Sánchez Guisande, En torno a la medicina en la legislación medieval española de Aníbal Ruiz Moreno, *Cuadernos de Hist. de Esp.* 19 (1953) 146—154. — Eingehende Analyse dieses für die Rechts- wie für die Medizingeschichte gleich wichtigen Buches. G. O.

Gilberto di Tournai, De modo addiscendi, hg. von E. Bonifacio (Pubblicazioni del pontificio ateneo Salesiano, Testi e studi sul pensiero medioevale 1) Turin 1953, Società editrice internazionale, 320 S. — Wibert von Tournay (zirka 1209/13—1284) ist bekannt als Vf. einer Reihe von Werken hauptsächlich pädagogischen Charakters. Er ist wenig originell und kompiliert fast nur, doch gibt das vorliegende Werk allein durch seine Auswahl schon einen Begriff von den pädagogischen Ideen seiner Zeit. De modo addiscendi ist Teil eines größeren, gleichfalls unedierten Werkes Rudimentum doctrinae und in der Mehrzahl der Hss. auch so überliefert, stellt aber ein in sich geschlossenes System dar. Die sorgfältige Edition benützt alle fünf bekannten Hss. und scheint mir in der Textdarstellung wie im Nachweis der vom Autor benutzten Quellen recht gründlich und vollständig zu sein.

István Hajnal, L'enseignement de l'écriture aux universités médiévales, *Studia Historica Academiae scientiarum Hungaricae* 7, Budapest 1954, Academia scientiarum Hungarica, 187 S. — Vf. geht von der Beobachtung formaler Ähnlichkeiten der Urkunden der verschiedenen europäischen Länder innerhalb desselben Zeitraums aus und erklärt dieses Phänomen aus dem Einfluß besonderer Schreib- und Urkundenschulen an den ma. Universitäten, von denen die Scholaren das dort Gelernte in ihre entlegenen Vaterländer mitbrachten. F. W.